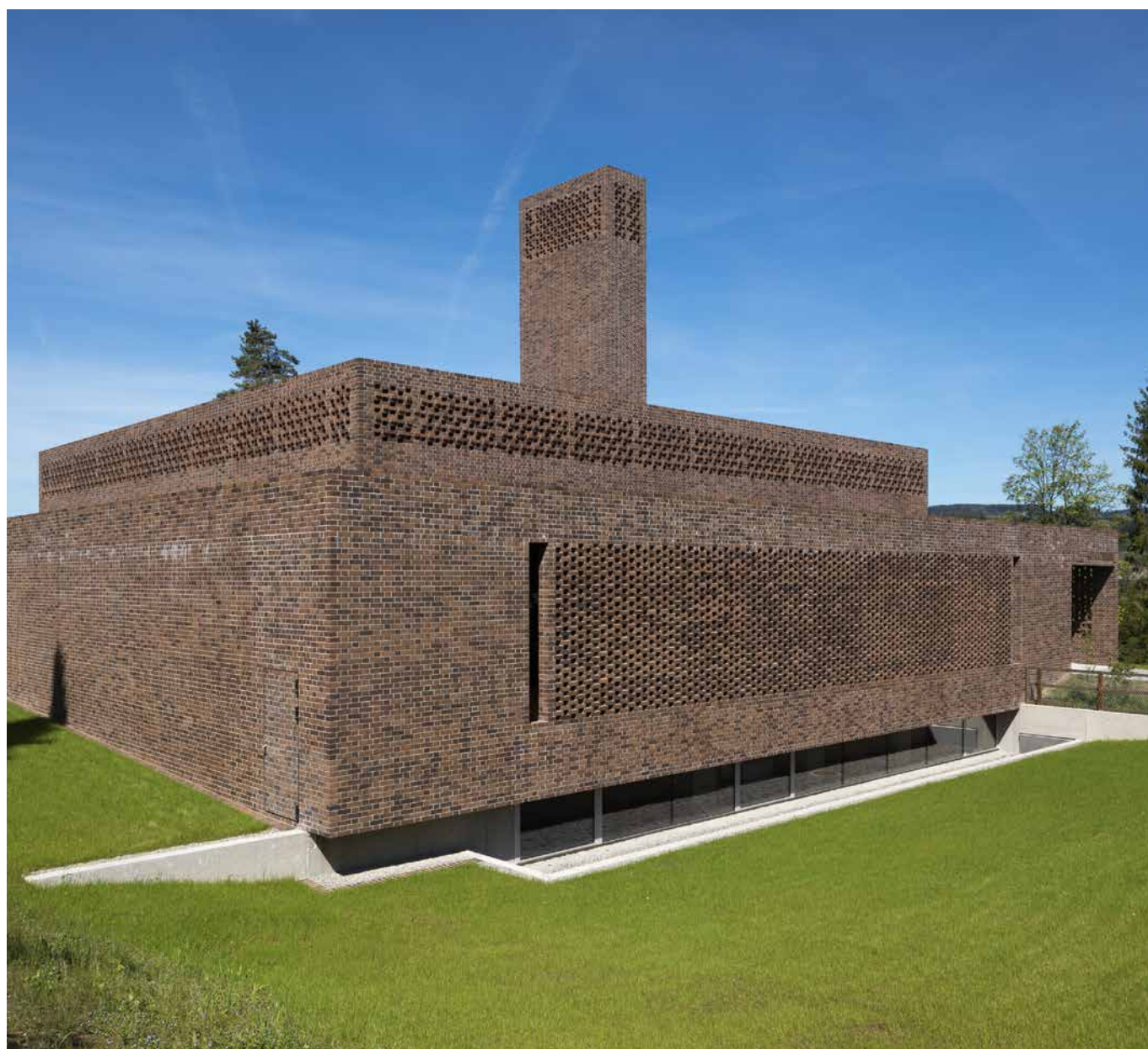


Krematorium
St.Gallen

Geschäftsbericht 2019





Vorwort zum Geschäftsbericht 2019

Waren Sie schon einmal in Neuseeland? Nicht? Spielt keine Rolle. Auch hier bei uns, von dort aus betrachtet auf der gegenüberliegenden Seite der Erdkugel, gilt:

Wende Dein Gesicht der Sonne zu, und die Schatten fallen hinter Dich (*Maori Weisheit*)

Ursula Lauper, die Geschäftsführerin unserer Stiftung und unseres Betriebes, schildert in ihrem eindrücklichen Jahresbericht schwierige und bewegende Momente in den nicht einfachen Stunden des Abschiednehmens. Sie schildert aber auch die Momente des Lichtes und der Hoffnung. Lesen Sie diesen Jahresbericht, und Sie werden neben der nüchternen Rechenschaftsablage zu den Zahlen und zu den Fakten auch diese Momente des Trostes und des Blickes vorwärts finden. Der Blicke in die Zukunft, der Sonne entgegen.

Ich danke unseren engagierten und einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsführung und im technischen Betrieb, die auch im vergangenen Jahr wieder mit grossem Elan und mit umsichtiger Sorgfalt, mit Emotionen und mit Empathie, unseren Betrieb im Dienste der Allgemeinheit und der Trauernden ruhig und zielstrebig geführt und weiterentwickelt haben. Ohne deren selbständige und sorgfältige Wahrnehmung ihrer Aufgaben wäre für einen Stiftungsrat im Milizsystem ein derartiger Betrieb nicht zu bewältigen. Danken möchte ich aber auch den Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im obersten Leitungsgremium unserer Stiftung.

Und schliesslich gilt es wie immer auch zu danken für das nicht selbstverständliche Vertrauen, welches uns alle angeschlossenen Gemeinden, mit denen wir zusammenarbeiten dürfen, jahraus jahrein entgegenbringen. Wir versuchen, dieses Vertrauen täglich zu bestätigen und zu rechtfertigen. Vielen Dank.

Wir wollen die Schatten hinter uns lassen, deshalb wenden wir unser Gesicht der Sonne zu.

Dr. Adrian Rüesch
Präsident des Stiftungsrats



Jahresbericht 2019 der Geschäftsleitung

Das Jahr vor dem Covid-19-Virus war geprägt durch engagierte Mitarbeitende und Angehörige, die um Verstorbene trauern. In einem Krematorium zu arbeiten, ist anspruchsvoll und verlangt Empathie und Verständnis. Ein Rückblick mit einem Ausblick.

«Die Toten haben die beste Zeit ihres Lebens. Wir müssen nicht um sie trauern, wir können uns darauf freuen, eines Tages mit ihnen ein fröhliches Wiedersehen zu feiern».

Seit ich dieses Zitat aus dem neuen Buch «Das schöne Leben der Toten» der Schweizer Schriftstellerin Milena Moser und ihrem mexikanischen Lebenspartner, Victor Mario Zaballa, gelesen habe, lässt es mich nicht mehr los.

Während ich diesen Bericht verfasse, beherrscht das Covid-19-Virus unser Leben. Um noch grösseres Sterben und Leid zu verhüten, steht die Welt, die wir kennen in wesentlichen Bereichen praktisch still. Würde uns ein etwas gelassener Umgang mit dem Tod, wie es die Leute in Mexiko leben, nicht auch guttun?

Ausgerechnet in dieser ungewöhnlichen Zeit muss ich über die Anzahl vollzogener Einäscherungen und über den Geschäftsgang im Krematorium Auskunft erteilen.

Soll auch ich mich von der mexikanischen Kultur verleiten und mich davon überzeugen lassen, dass die Toten die beste Zeit ihres Lebens haben? Doch ich fürchte, ganz so unbeschwert scheint mein persönlicher Umgang mit dem Tod und dem Sterben nicht zu sein.

In zahlreicher Hinsicht war das Jahr 2019 wiederum von Menschen geprägt. Von trauernden Angehörigen, die sich im Andachtsraum von ihren Verstorbenen verabschiedeten und sie bis zur Einäscherung begleiteten. Von Hinterbliebenen, die in unserer Ausstellung eine passende Urne suchten und fanden und von zahlreichen Besuchenden, die an einer unserer rund fünfzig Führungen teilnahmen.

Alle Besucherinnen und Besucher wurden von unserem geschulten Personal als Gäste empfangen und durch die ungewohnte und schwere Situation begleitet.

Unsere Arbeit im Krematorium bleibt anspruchsvoll und verlangt Empathie und Verständnis. Das macht sie abwechslungsreich, anspruchsvoll und bereichernd.

Betriebliches

Im letzten Jahr musste erstmals seit der Inbetriebnahme der neuen Anlage, die Aktivkohle im Festbett-Adsorber ausgewechselt werden. Eine Spezialfirma entfernte rund 2,5 Tonnen verbrauchtes Material aus den Tanks und füllte diese wieder mit frischer Aktivkohle.

Um diese Arbeit ökonomischer und effizienter zu erledigen, wurde im Frühjahr ein Deckenlift eingebaut. Nun können 500 kg schwere «Big Bags» direkt zur Einfüllstelle gefahren werden.

Es hat sich gezeigt, dass die regelmässige und sorgfältige jährliche Revision der Ofen- und Rauchgasanlagen für einen konstant tiefen Gasverbrauch wichtig ist. Bei einer durchschnittlichen Anzahl von rund 18 Kremationen pro Tag, liegt der Gasverbrauch bei rund CHF 7 000.– bis 8 000.– pro Monat.

Im Herbst musste zur ordentlichen Revision kurzfristig die Ascheplatte einer Anlage ausgemauert werden. Als Folge davon fiel eine Ofenlinie temporär aus.

Die vergangenen Betriebsjahre haben gezeigt, dass es zusätzliche Parkplätze beim Krematorium braucht. Im Frühjahr 2019 wurde deshalb der Besucher-Parkplatz um drei weitere Plätze erweitert.

Durch die Witterung und Temperaturschwankungen entstanden am Gebäude in den Fugen des Dachkranzes Risse. Bruchstücke von Steinen und Splitter begannen sich zu lösen. Um die Sicherheit der Besuchenden zu gewährleisten und die Klinkersteine zu schonen, wurde im Herbst eine Kupferabdeckung über dem Dachkranz angebracht.

Gute Auslastung

Mit 4 408 Kremationen verzeichneten wir im Berichtsjahr wiederum einen leichten Anstieg der Feuerbestattungen. Gemäss Aussagen von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schweizer Krematorien nahm die Auslastung in der gesamten Schweiz leicht zu.

Die Mitarbeitenden erfassten eine Übersicht über die Jahrgänge der Verstorbenen. Daraus geht hervor, dass im vergangenen Jahr 53 Kremierte bei ihrem Ableben über 100 Jahre alt waren!

Austausch und Besichtigungen

Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes für Feuerbestattung bin ich stets auf dem Laufenden, welche Themen bei anderen Schweizer Krematorien aktuell sind.

Beispielsweise hat das Krematorium Rüti die Ofen- und Rauchgasanlagen saniert, und das Krematorium Aarau plant einen zusätzlichen Ofen. Die Stadt Zürich saniert nach und nach ihre Ofenanlagen, und in Thun befindet sich ein neues Krematorium im Bau.

Im Februar 2019 folgten 40 interessierte Berufsberaterinnen und Berufsberater aus der Region Werdenberg im Kultraum unseren Ausführungen. Bestatter Simon Abderhalden aus Heiden und ich schilderten unsere Berufsbilder und Werdegänge. An der anschliessenden Betriebsbesichtigung lernten die Teilnehmenden unsere Aufgaben im Krematorium kennen.

Rund 45 interessierte Mitglieder des Verbandes der Bestattungsdienste Ostschweiz besichtigten im Oktober 2019 an ihrem Verbandsanlass das Krematorium St.Gallen.

Anlässlich einer Tagung im November 2019 kamen fünfzig Mitarbeitende aus den Krematorien der Deutschschweiz und des Tessins für einen Weiterbildungstag nach St.Gallen. Vormittags fand im neuen Abschiedsraum des Friedhofs Feldli ein Workshop von Barbara Brezovar zum Thema «Auftrittskompetenz, Kommunikation und Wirkung» statt. Nachmittags führten die beiden Mitarbeiter des Krematoriums, Paul Gassner und Pascal Stump, die Kolleginnen und Kollegen durch unseren Betrieb. Für den schweizerischen Verband ist dieser fachliche Austausch wichtig und für die Teilnehmenden bereichernd.

Auch im vergangenen Jahr wurden die Mitarbeitenden aus den Bestattungämtern der 120 Vertragsgemeinden zum Austausch eingeladen. An vier Nachmittagen im November 2019 befassten sich rund 90 Personen mit dem Thema «erschwerter Trauer am Beispiel von Suizid». Barbara Stehle, Leiterin der Fachstelle 'Trauer-nach-Suizid', berichtete über ihren Einsatz beim Begleiten von Hinterbliebenen. Sie machte deutlich, in welcher schwieriger emotionaler Situation sich Angehörige nach einem Suizid befinden. Ein angemessener Umgang ist in einer solchen Situation enorm wichtig. Barbara Stehle und ich führten mit den Teilnehmenden intensive Gespräche und teilten wertvolle Informationen und Anregungen im Umgang mit Trauernden.

Der Präsident des Stiftungsrats, Adrian Rüesch, und Hanspeter Boltshauser, Mitglied des Stiftungsrats, begrüßten eine Delegation der Stadt Winterthur, unter der Leitung von Stadtrat Stefan Fritschi, zu einem fachlichen Austausch. Da in Winterthur die Sanierung des Krematoriums bevorsteht, wollte die Delegation unseren Betrieb näher kennenlernen. Selbstverständlich haben wir der Stadt Winterthur während der Bauarbeiten unsere Unterstützung bei den Einäscherungen zugesichert.

Und last but not least habe ich als Referentin an einer Veranstaltung der Palliativ Care Appenzell Innerrhoden zum Thema «Der letzte Wille» teilgenommen. In meinem Referat knüpfte ich an das eingangs erwähnte Zitat von Milena Moser an und stellte Fragen, die uns alle betreffen: Was ist mein letzter Wille? Will ich um jeden Preis leben? Kann ich mir auch eine Versöhnung mit dem Sterben und dem Tod vorstellen? Wie gelingt es mir, meine Liebsten ziehen zu lassen? Kann mir die Gelassenheit der Mexikaner im Umgang mit ihren Toten als Beispiel dienen?

Anschliessend habe ich diese Fragen mit den rund hundert Anwesenden diskutiert und es war ein interessanter und kurzweiliger Abend.

Danke

Zum Schluss meines Berichts möchte ich mich herzlich bei meinen Mitarbeitenden für ihren wertvollen Einsatz und den kollegialen Zusammenhalt bedanken.

Mit Anna Lehmann, Yvonne Rüegg, Monika Wirth, Marc Frischknecht, Paul Gassner und Pascal Stump habe ich ein tolles Team zur Seite. Ich kann mich jederzeit auf sie alle verlassen. Dafür danke ich ihnen aufrichtig.

Für die wertvolle fachliche Begleitung danke ich den Mitgliedern des Ausschusses, Adrian Rüesch, Suzanne Gut-Graf und Hanspeter Boltshauser. Ein grosses Dankeschön geht auch an den gesamten Stiftungsrat für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

In dieser durch das Covid-19-Virus geprägten Zeit sind wir gespannt, was noch auf uns zukommt. Die dramatischen Bilder aus Italien, den USA und Spanien zwingen uns, nötige Massnahmen zu treffen, um eine mögliche Zunahme an Kremationen zu bewältigen. Wir sind aber zuversichtlich, einen Anstieg von Kremationen im täglichen Betrieb meistern zu können.

Die Geschäftsführerin
Ursula Lauper

Dem Feuer übergeben

Im Krematorium St. Gallen werden jährlich rund 4300 Verstorbene eingeäschert

Text: Stefan Degen | Foto: zVg

Es ist die letzte Station der meisten St. Gallerinnen und St. Galler: Das Krematorium. Tag für Tag übergeben die Mitarbeitenden die Verstorbenen dem Feuer und begleiten Angehörige in ihrer Trauer.

Eine Viertelstunde, bevor der Verstorbene dem Feuer übergeben wird, treffen die Angehörigen ein. Ursula Lauper bereitet sie auf die Einäscherung vor. «Ich drücke ihnen ein Holzherz in die Hand», erzählt die Geschäftsführerin des Krematoriums St. Gallen, «daran können sie sich festhalten.» Im Raum steht ein Holzsarg. Das Licht ist gedämpft, es brennt eine Kerze. Die Angehörigen treten zum Sarg, verabschieden sich, legen das Holzherz darauf. Nun betreten zwei Mitarbeiter des Krematoriums den Raum. Einer begleitet die Angehörigen, einer bedient die Einschiebevorrichtung. Der Sarg fährt langsam in den knapp 800 Grad Celsius heissen Ofen und wird durch die Hitze entfacht.

BEI DER KREMATION DABEI

Neunzig Menschen pro Woche äschert das Krematorium St. Gallen durchschnittlich ein. Rund viermal sind Angehörige dabei, Tendenz steigend. Lauper befürwortet diese Entwicklung. Früher sei man dabei gewesen,

wenn der Sarg ins Grab gelassen wurde. Heute könne man bei der Einäscherung dabei sein. «Rituale sind wichtig», betont Lauper, «um den Tod zu akzeptieren.»

PARFÜM, BIER UND BILDERRAHMEN

Die Kremation ist heute der Normalfall: Über 85 Prozent der Verstorbenen werden in der Schweiz eingeäschert. Nach dem Tod werden sie meist in ihrer Gemeinde aufgebahrt. Bestattungsunternehmen machen sie schön, kleiden sie ein und bringen sie ins Krematorium. Häufig gibt es noch Sargbeigaben. Das ist erlaubt, denn die Schadstoffe werden aus

Der Sarg fährt langsam in den Ofen ein und wird durch die Hitze entfacht.

dem Abgas gefiltert. «Parfümflaschen, Bilderrahmen und Bierflaschen mussten wir aber rausnehmen», erzählt Lauper. Denn das heisse Glas gefährde die Mitarbeiter. Sie fanden aber Alternativen: Das Parfüm versprühten sie im Sarg, aus dem Bilderrahmen entfernten sie das Glas und das Bier gaben sie dem Verstorbenen in einem Becher mit.

MITFÜHLEN, ABER NICHT MITLEIDEN

Die Arbeit im Krematorium ist belastend. Sie fühle mit den Trauernden mit, sagt Lauper, manchmal habe sie auch Tränen in den Augen. Wie geht sie damit um? «Ich glaube an Gott, der mir hilft», erzählt die ausgebildete

«Am liebsten würde ich sie in den Arm nehmen und sagen: Du darfst weinen.»

Ursula Lauper

Trauerbegleiterin. «Daraus schöpfe ich Kraft.» Sie sei eine geerdete Person und stehe mit beiden Beinen im Leben. Vor kurzem hat Lauper die Schwester ihres Partners eingeäschert. «Ich trauerte mit ihm.» Aber sie könne damit umgehen. «Einen Panzer lege ich mir nicht zu.»

BIS ZU 1200 GRAD CELSIUS HEISS

Die Einäscherung dauert in der Regel eine Stunde. Der Ofen erhitzt sich zwischendurch auf 1200 und kühlt gegen Ende wieder auf rund 800 Grad Celsius ab. Übrig bleiben die Knochen. Sie werden zu Asche verfeinert und in die Urne eingebettet. Was damit geschieht, führt manchmal zu Konflikten, weil der Wille des Verstorbenen nicht mit jenem der Hinterbliebenen übereinstimmt. Ist der Wille der Witwe wichtiger, die einen Ort zum Trauern braucht? Oder der Wille des Verstorbenen, der seine Asche über dem Sämtis verstreut haben möchte? «Der Wille der Hinterbliebenen hat Vorrang», findet Lauper ohne zu zögern: «Sie müssen den Tod verarbeiten. Dazu brauchen sie einen Ort, an dem sie trauern können.»

ABSCHIED AM SARG

Die Verarbeitung des Todes beginnt schon vor der Kremation, wenn Angehörige sich von der aufgebahrten Person verabschieden. Das sei wichtig, damit man sehe, dass «das Leben aus dem Körper draussen» sei, findet Lauper. An der Urne könne man sich eigentlich nicht verabschieden: «Das ist zu abstrakt.» Nahe geht es ihr, wenn junge Menschen von jungen Menschen Abschied nehmen müssen: Junge Männer, die trauern, aber nicht wissen wie. «Am liebsten würde ich sie in den Arm nehmen und sagen: Du darfst weinen», gesteht die Mutter zweier erwachsener Kinder. Denn Zeit allein heile nicht. «Tränen aber heilen – und immer wieder darüber zu reden.» ■

Ursula Lauper ist Geschäftsführerin des Krematoriums St. Gallen und Trauerbegleiterin.

WWW.KIRCHENBOTE-SG.CH 15



Stiftung Krematorium, St.Gallen

Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2019

St.Gallen, 17. Februar 2020

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Krematorium, St.Gallen


Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Krematorium für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

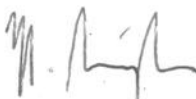
Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen



J. Schnider

Revisionsexperte
Leitender Revisor



H. Bürgler

Revisionsexperte

St.Gallen, 17. Februar 2020

Beilagen:

Jahresrechnung 2019 bestehend aus:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang


Stiftung Krematorium, St.Gallen

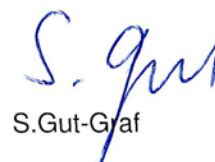
BILANZ per

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	CHF	CHF
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	685'176.26	466'450.70
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	1'508'052.71	1'272'261.25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	165'695.50	152'312.20
Übrige kurzfristige Forderungen	5'649.95	5'281.90
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8'987.73	5'161.32
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	2'373'563.15	1'901'468.37
ANLAGEVERMÖGEN		
Gebäude	2'100'000.00	2'700'000.00
Technische Anlagen	300'000.00	1'200'000.00
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	2'400'000.00	3'900'000.00
TOTAL AKTIVEN	4'773'563.15	5'801'468.37
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39'599.10	38'283.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43'010.90	43'504.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	31'889.90	85'074.30
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	114'499.90	166'861.45
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'725'000.00	2'700'000.00
Langfristige Rückstellungen	785'000.00	855'000.00
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	2'510'000.00	3'555'000.00
TOTAL FREMDKAPITAL	2'624'499.90	3'721'861.45
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	1'300'000.00	1'300'000.00
Allgemeine Reserven	779'606.92	710'045.88
Jahresgewinn	69'456.33	69'561.04
TOTAL EIGENKAPITAL	2'149'063.25	2'079'606.92
TOTAL PASSIVEN	4'773'563.15	5'801'468.37

St.Gallen, 11.02.2020

Stiftung Krematorium St.Gallen


Dr. iur. A. Rüesch


S. Gut-Graf

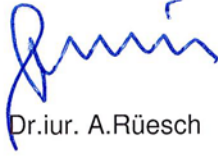

Stiftung Krematorium, St.Gallen

ERFOLGSRECHNUNG

	2019	2018
	CHF	CHF
ERTRAG AUS KREMATIONEN UND NEBENBETRIEB		
Kremationen	2'318'465.80	2'248'010.70
Aufbahrungen	120'816.50	119'922.00
Weitere Dienstleistungen	69'667.10	61'072.10
TOTAL ERTRAG AUS KREMATIONEN UND NEBENBETRIEB	2'508'949.40	2'429'004.80
Aufwand für Material und Waren	-177'112.35	-164'561.50
BRUTTOERGEBNIS	2'331'837.05	2'264'443.30
Personalaufwand	-595'791.75	-653'700.10
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-121'848.70	-182'753.25
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-18'798.70	-19'162.90
Energie und Entsorgungsaufwand	-124'862.50	-140'311.25
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-70'681.75	-57'199.10
Abschreibungen auf Positionen des Anlagevermögens	-900'000.00	-900'000.00
BETRIEBSERGEBNIS VOR FINANZERFOLG	499'853.65	311'316.70
Finanzaufwand	-64'169.74	-175'855.89
Finanzertrag	233'282.42	32'350.23
BETRIEBSERGEBNIS NACH FINANZERFOLG	668'966.33	167'811.04
Mitgliederbeiträge	490.00	550.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	1'200.00
Zusätzliche Abschreibungen Anlagevermögen	-600'000.00	-100'000.00
JAHRESGEWINN	69'456.33	69'561.04

St.Gallen, 11.02.2020

Stiftung Krematorium St.Gallen



 Dr. iur. A. Rüesch S. Gut-Graf

ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Name:	Stiftung Krematorium St.Gallen	
Rechtsform:	Stiftung	
Rechtsgrundlagen:	Stiftungsurkunde vom 07.06.1995 Organisations- und Anlagereglement vom 15.11.2011	
Zweck:	Betrieb des der Stadt St.Gallen und der weiteren Ostschweiz dienenden Krematoriums nebst Annexbetrieben wie Aufbahrungsanlage, Andachtsraum etc. Die Stiftung bezweckt ferner die Förderung der Feuerbestattung im weitesten Sinn.	
Sitz:	9000 St.Gallen, Hätterenstrasse 10	
Stiftungsrat:	Name und Funktion:	im Amt seit:
	Dr.iur. Adrian Rüesch, Präsident	1991
	Hanspeter Boltshauser, Vizepräsident	2010
	lic.oec. Suzanne Gut-Graf, Finanzchefin	2000
	Dr.med. Markus Betschart	2010
	Dr.iur. Roger Dornier	1998
	Dr.iur. Thomas Kellenberger	2002
	Josef Signer	2004
	lic.iur. Jennifer Abderhalden	2016
	Präsident, Vizepräsident und Finanzchefin sind zeichnungsberechtigt (kollektiv zu zweien).	
Revisionsstelle:	Finanzkontrolle der Stadt St.Gallen	
Aufsicht:	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen	

2. Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Bestände in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

2.2 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

Die Wertschriften werden zu aktuellen Kurswerten bewertet. Es wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

2.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Es wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

2.4 Vorräte

Der Urnenbestand ist mit einem Pro-Memoria-Franken bewertet.

2.5 Sachanlagen

Per 31.12.2017 sind für den Neubau des Krematoriums (Gebäude und Techn. Anlagen) total CHF 17'536'573.77 angefallen. Davon wurden in den Jahren 2011-2017 CHF 11'428'766.02 direkt über die Erfolgsrechnung abgeschrieben und CHF 6'107'807.75 aktiviert. Auf dem Rest-Buchwert werden jährliche Abschreibungen vorgenommen.

2.6 Eigenkapital

Die Jahresergebnisse werden mit der allgemeinen Reserve verrechnet.

3. Erläuterungen zur Jahresrechnung

3.1 Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
Obligationen	1'028'292.40	918'331.11
Aktien (inkl. Anlagefonds)	864'760.31	718'930.14
./.. Pauschale Bewertungsreserve	-385'000.00	-365'000.00
Total Wertschriften	<u>1'508'052.71</u>	<u>1'272'261.25</u>

3.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Nominalwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	175'695.50	162'312.20
./.. Pauschale Wertberichtigung	-10'000.00	-10'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<u>165'695.50</u>	<u>152'312.20</u>

3.3 Langfristige Rückstellungen:

	Eröffnungsbestand	Bildung	Verwendung	Endbestand
Grossreparaturen	700'000.00	0.00	0.00	700'000.00
Entsorgung Filterstaub	50'000.00	0.00	50'000.00	0.00
Teuerungszulagen auf Renten	85'000.00	0.00	0.00	85'000.00
Bauoptimierung	20'000.00	0.00	20'000.00	0.00
Total langfristige Rückstellungen	<u>855'000.00</u>	<u>0.00</u>	<u>70'000.00</u>	<u>785'000.00</u>

4. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben keine wesentlichen Ereignisse stattgefunden.

5. Weitere vom Gesetz verlangte Angaben

5.1 Stille Reserven (+ = Bildung / - = Auflösung)

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
Total Veränderung stille Reserven	-3'000.00	13'000.00

5.2 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

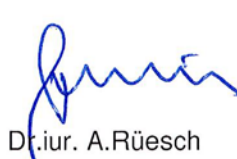
	<u>6'803.95</u>	<u>7'015.55</u>
--	-----------------	-----------------

5.3 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

St.Gallen, 11.02.2020

Stiftung Krematorium St.Gallen


Dr. jur. A. Rüesch


S. Gut-Graf